

WETTBEWERBSAUFGABE

Die Stadt Rottenburg beabsichtigt die Neubebauung einer Campusmensa auf dem Hohenberggelände. Auf dem Schulcampus befinden sich 3 Schulen: Die Hohenbergschule-Grundschule, die Josef-Eberle-Schule (Werkreal- und Realschule) und das Paul-Klee-Gymnasium. Diese Schulen benötigen für ihren Ganztagsbetrieb nun eine gemeinsame Mensa.

Das für die Mensa vorgesehene Grundstück liegt zwischen den Schulbauten der Grundschule sowie des Schulverbundes und dem Parkplatz der Festhalle, welcher an der Jahnstraße angrenzt. Die Programmfläche beträgt ca. 920 m². Die neue Campusmensa wird Teil des Schulcampus Hohenbergs werden und soll sich in die neue Struktur auf dem Gelände einfügen.

Ziel dieses Realisierungswettbewerbs ist es, für diesen Standort ein qualitätsvolles, wirtschaftliches und nachhaltiges Gebäude zu erhalten, das auf die jeweiligen städtebaulichen, funktionalen und wirtschaftlichen Anforderungen angemessen und in hoher Qualität antwortet. Dabei sind die in der Auslobung genannten Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

EINLEITUNG

DIE STADT ROTTENBURG

Rottenburg am Neckar ist eine Mittelstadt im Landkreis Tübingen in Baden-Württemberg. Sie gehört zur Region Neckar-Alb und zur Randzone der europäischen Metropolregion Stuttgart. Sie liegt rund 50 Kilometer südwestlich der Landeshauptstadt Stuttgart und etwa zwölf Kilometer südwestlich der Kreisstadt Tübingen. Nach Tübingen ist sie die zweitgrößte Stadt des Landkreises Tübingen und bildet ein Mittelzentrum für die umliegenden Gemeinden.

Zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb liegt die heutige Stadt Rottenburg mittendrin in einer überaus abwechslungsreichen Landschaft. Die Stadt am Neckar mit ihren 17 Teilorten in der Talaue sowie auf den Höhen links und rechts des Flusses kann auf eine lange historische Entwicklung zurückblicken. Rottenburg am Neckar zählt zu den ältesten Siedlungsplätzen in Baden-Württemberg. Infolge der im Landesvergleich überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahme gibt es 14 Grundschulen, 8 weiterführende Schulen, drei Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und eine Berufliche Schule in Rottenburg. Die Stadt mit rund 45.000 Einwohnern gilt heute als modernes Mittelzentrum der Region.

Hunderte von Vereinigungen sind es in der Kernstadt und den Stadtteilen, die teilweise eine lange Tradition haben und ein wichtiger, identitätsstiftender Faktor sind. Das Angebot reicht von zahlreichen sportlichen Aktivitäten über musikalische Angebote bis hin zur Beschäftigung mit Kultur und Natur.

DIE NUTZER

Hohenbergschule-Grundschule, Josef-Eberle-Schule und Paul-Klee-Gymnasium

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule werden die größte Gruppe der Nutzer der neuen Campusmensa werden. Auch die Schülerinnen und Schüler der Josef-Eberle-Schule (Schulverbund Werkreal- und Realschule) sowie des Paul-Klee-Gymnasiums werden in Zukunft das Angebot der Campusmensa nutzen. Die bisherige Mensa des Paul-Klee-Gymnasiums wird aufgegeben.

Es sollen für jede Essenschicht 200 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass in zwei Schichten gegessen wird: 1. Schicht die Grundschüler und in der 2. Schicht die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen.

Räumlichkeiten für die Gemeinwesen orientierte Jugendhilfe (GWO)

Für das Quartier Hohenberg wurde eine GWO-Stelle geschaffen, die eine niederschwellige Anlaufstelle für junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren und deren Eltern im Quartier Hohenberg ist und Unterstützung bei individuellen Problemlagen bietet. Dafür benötigt es einen Raum, in dem eine angenehme Gesprächsatmosphäre herrscht und der gleichzeitig als Büro dient. Für diesen Raum/Büro ist ein separater Eingang wünschenswert. Es ist kein offener Treffpunkt für Jugendliche. Die Nutzung des an das Büro und den Gastraum angrenzenden Mehrzweckraums mit Küchenzeile ist für Kochaktionen usw. der GWO gedacht. Über eine Theke sollen Abendveranstaltungen wie z.B. Vorträge der GWO bewirtet werden können.

Senioren und Seniorinnen aus dem Quartier Hohenberg

Für die Senioren aus dem Quartier Hohenberg soll der Mehrzweckraum mit Küchenzeile ebenfalls als Treffpunkt/Quartiersküche dienen z.B. für Frühstücks- und Mittagessenangebote.

RAHMENBEDINGUNGEN

. WETTBEWERBSGRUNDSTÜCK

Das Grundstück mit dem Areal der Hohenbergschulen liegt im Norden der Stadt Rottenburg. In unmittelbarer Nähe im Osten und Westen der Schulen befinden sich Wohngebiete, die das Schulgelände einrahmen. Das Grundstück, welches für die neue Campusmensa zur Verfügung steht, hat eine Gesamtfläche von ca. 4.860m².

Das Plangebiet wird – analog zur Darstellung im Lageplan – wie folgt begrenzt:

- im Norden durch den Parkplatz des Hallenbades und der Volksbank Arena
- im Osten durch den Verkehrsübungsplatz der Schulen und die Jahnstraße
- im Süden des Grundstücks befindet sich eine langgezogene Grünanlage
- im Westen befindet sich die das Kinderhaus Hohenberg und die Hohenberg-Grundschule sowie die Josef-Eberle-Schule.

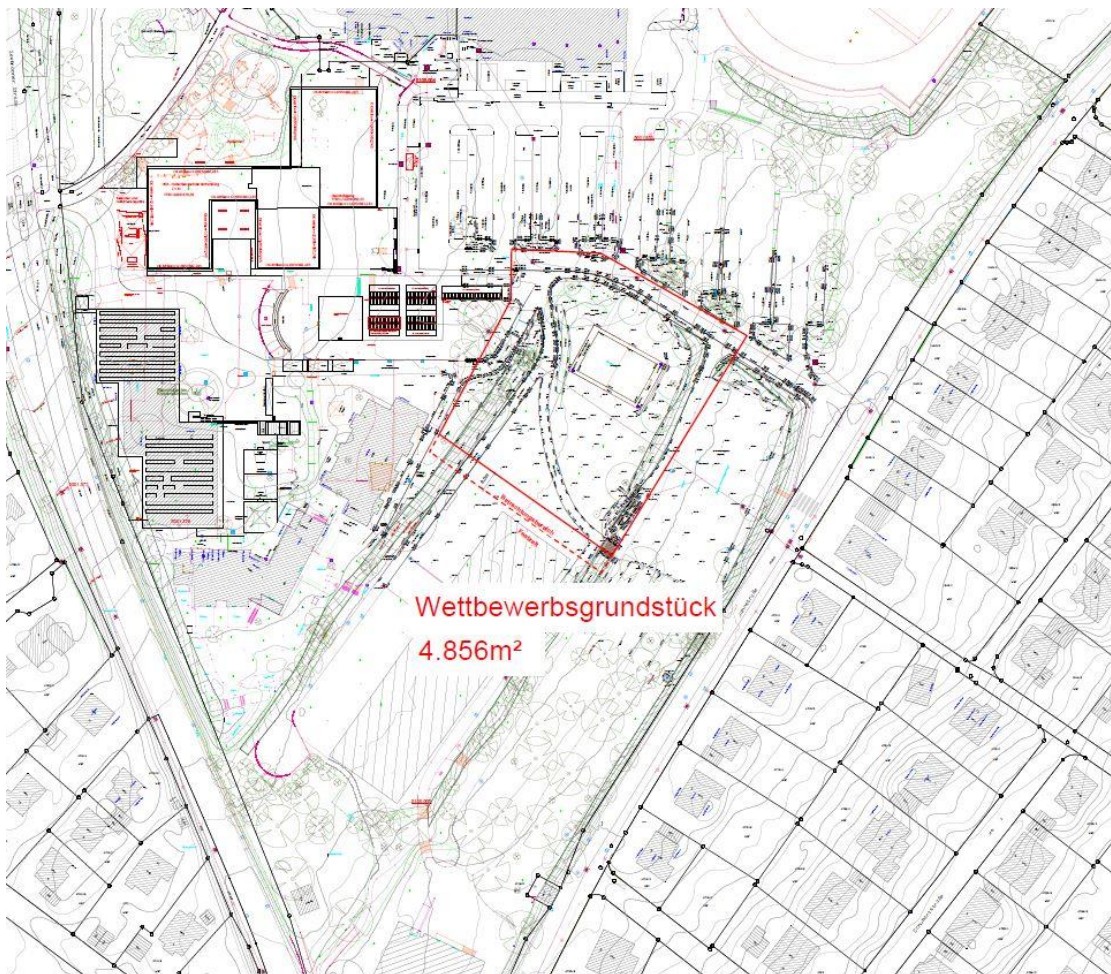


Abbildung: Lageplan mit Wettbewerbsgrundstück und den erweiterten Betrachtungsbereich

GEBÄUDEBESTAND UND UMGEBUNG

Die neu zu planende Campusmensa befindet sich auf dem Schulcampus der Hohenbergschulen und wird in Zukunft zwischen dem südlichen Parkplatz der Festhalle und dem Schulgebäude der Josef-Eberle-Schule liegen.

Im Jahr 2020 wurde der Neubau der Hohenbergschule-Grundschule fertiggestellt. Dieser befindet sich westlich des Wettbewerbsgrundstücks an die Seebronnerstraße angrenzend.

Westlich des Wettbewerbsgrundstücks befindet sich das Kinderhaus Hohenberg. Das Gebäude ist zum Pausenhof orientiert und ist zweigeschossig.

Nördlich der neuen Campusmensa befindet sich der zentrale Parkplatz, der sowohl durch die Schulen genutzt wird als auch für das Hallenbad und die Volksbank Arena zur Verfügung steht.

Südwestlich grenzt ebenfalls ein Parkplatz/Verkehrsübungsplatz an, der ca. 2,4m tiefer als das Wettbewerbsgrundstück liegt. Hier kommen auch Reisegruppen mit Bussen an.

Südöstlich grenzt die Festwiese der Stadt Rottenburg an das Wettbewerbsgrundstück. Auf dieser Festwiese wird alle 4 bis 6 Jahre ein 90 m x 25 m großes Festzelt für 2000 Personen aufgebaut (siehe Lageplan Anlage 01).



Abbildung: Übersicht angrenzende Bebauung, Quelle: Google Maps, Bearbeitung: kga

BAURECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Es existiert ein Bebauungsplan aus dem Jahr 1936, der allerdings im Wettbewerb keine Berücksichtigung findet. Auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses soll ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden.

GEOTECHNISCHER BERICHT

Für den Bau der Hohenbergschule wurde 2021 ein Geotechnischer Bericht erstellt. Dieser kann zur Betrachtung für den Bau der Campusmensa ebenso herangezogen werden. Der Untergrund gliedert sich in bindigen Auffüllungen, weichem bis halbfestem Löss-/Verwitterungslehm und verlehmtten Hochterrassenschottern und den ab ca. 8-10m zur Tiefe vermuteten Schichten der Grabfeld-Formation. Bei den Untergrunderkundungen wurde kein Grundwasser angetroffen. Generell kann es im Bereich der bindigen Deckschichten zu aufstauendem Sicker- und Schichtwasser kommen. Es wurden keine verwertungsrelevanten Schadstoffgehalte nachgewiesen.

Des Weiteren ist für den Bau der Campusmensa eine Tiefergründung erforderlich. Weitere Informationen zum Geotechnischen Bericht finden sich in Anlage 05.

LEITUNGSPLÄNE

Die Leitungspläne werden in Anlage 06 zur Verfügung gestellt.

AUFGABENSTELLUNG

Für die Schüler und Schülerinnen der Hohenbergschule-Grundschule, der Josef-Eberle-Schule (Werkreal- und Realschule) sowie dem Paul-Klee-Gymnasium soll eine gemeinsame Campusmensa entstehen.

Insgesamt werden an den drei Schulstandorten folgende Schülerzahlen in den kommenden Jahren erwartet:

Grundschule:	360 Schüler und Schülerinnen
Gymnasium:	860 Schüler und Schülerinnen
Schule im Verbund:	350 Schüler und Schülerinnen

Die sich daraus ableitenden Essenszahlen sind wie folgt angedacht:

Grundschule:	250 Essen / Tag
Gymnasium:	170 Essen / Tag
Schule im Verbund:	80 Essen / Tag

Die Mensa soll zudem eine niederschwellige Anlaufstelle für junge Menschen und deren Eltern sein, welche hier bei individuellen Problemen von der Gemeinwesen-orientierte-Jugendarbeit (GWO) Unterstützung bekommen können. Hierzu wird angrenzend zum Gastraum der Mensa ein Mehrzweckraum mit Küchenzeile für Kochaktionen, einer Ausgabetheke für Abendveranstaltungen, ein Büro für die Leitung der Jugendarbeit und ein Besprechungsbereich für Gespräche mit den Jugendlichen und Eltern entstehen. Allerdings soll dies kein offener Anlaufpunkt für Jugendliche werden. Hierfür gibt es einen Bauwagen in der Nähe der Campusmensa im Quartier der Stadt Rottenburg am Neckar.

Des Weiteren werden auch die Senioren und Seniorinnen des Quartiers innerhalb des zuvor genannten Mehrzweckraumes die Möglichkeit eines Treffpunktes/Nachbarschaftstreffe im kleinen Rahmen erhalten, wo ein Frühstück, Mittagessen oder Kaffee und Kuchen angeboten werden kann.

RAUMPROGRAMM

Mit dieser Baumaßnahme soll der Schulcampus, die Jugendarbeit der Stadt Rottenburg und die Senioren und Seniorinnen des Quartiers um einen essenziellen Baustein erweitert werden.

Die Campusmensa umfasst folgende Nutzflächen:

Mensa mit Küche, Ausgabe und Gastraum:	rd. 735 qm
Flächen für die Gemeinwesen orientierte	
Jugendarbeit (GWO) und Senioren/Seniorinnen:	rd. 180 qm
Technikflächen:	rd. 115 qm
Gesamt:	rd. 1030 qm

Die Küche der Campusmensa versorgt die Essensbereiche der Grundstufe, die beiden Sekundarstufen, sowie bei Bedarf den Mittagstisch der Senioren und Seniorinnen im „Cook and Chill-System“. Hierbei werden die Speisekomponenten von der Küche der Hospitalpflege aus Rottenburg am Neckar geliefert und mittels zugehörigen Personals ausgegeben. 2 Menülinien mit 4 Komponenten oder Salatteller als Hauptgang und wahlweise Dessert werden von ca. sechs Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen pro Tag betreut.

Die Raumhöhen in der Küche müssen nach der Arbeitsstättenverordnung bzw. ASR A1.2 entsprechend vorgesehen werden. Zudem ist es wichtig ausreichend Installationsraum zwischen der Abhangdecke und der Rohdecke vorzusehen.

Die Speisenausgabe für insgesamt 500 Schüler und Schülerinnen erfolgt im Schicht-Betrieb mittels Tablettssystem. Die Schulpausen bestehen aus einer ersten Pause für die Grundschule und einer zweiten Pause für die Sekundarstufen mit je einem fließenden Sitzplatzwechsel. Im Gastraum sollen die zwei Schulpausen von jeweils einer Stunde abgebildet werden können.

Im Gastraum (Raumprogramm Pos. 3) soll zudem ein separater Bereich als Lounge entstehen, an dem sich die Schüler und Schülerinnen in gemütlicher Atmosphäre treffen können. Die Lounge soll ohne Abgrenzung dem Gastraum zugeordnet werden.

Die Getränkeversorgung der Schüler und Schülerinnen wird mittels leitungsgebundenen Wasserspendern abgedeckt. Zusätzlich ist ein Platz für eine mögliche Nachrüstung von Getränkeautomaten vorzusehen.

Die Speisenausgabe für die Senioren und Seniorinnen erfolgt ebenfalls aus dem Bereich der Mensaausgabe heraus. Jedoch können die Senioren und Seniorinnen innerhalb des Mehrzweckraumes (Raumprogramm Pos. 10), welcher an den Gastraum und die Lounge der Mensa angegliedert ist, die Speisen in Ruhe zu sich nehmen. Hierbei ist es wichtig, dass dieser Bereich sowohl der Lounge als auch dem Gastraum mittels mobiler Trennwände zugeschaltet werden kann.

Eine Küchenzeile innerhalb des Mehrzweckraumes soll eine Frühstücks- oder Kaffee- und Kuchenzubereitung mit und für die Senioren und Seniorinnen zulassen. Zudem können aus der Küchenzeile auch Getränke gereicht werden.

Der Mehrzweckraum ist zudem für die Jugendarbeit am Nachmittag oder für Abendveranstaltungen der Schule bestimmt und soll unabhängig von der Mensa benutzt werden können. Mit der Küchenzeile sollen die Jugendlichen tagsüber kleine Speisen oder Getränke für sich selbst zubereiten können. Für Abendveranstaltungen der Schule kann durch Zuschaltung des Raumes zum Gastraum und zur Lounge an der Theke durch Eltern oder Schüler und Schülerinnen eine autarke Versorgung der Gäste, ohne die Küche der Mensa nutzen zu müssen, stattfinden.

Ferner soll das Büro für die Leitung der Jugendsozialarbeit an den Mehrzweckraum angegliedert werden. Ein Besprechungsraum inkl. Lager für Arbeitsmaterialien komplementiert diesen Bereich (siehe Raumprogramm Pos. 9).

Über das Foyer wird die Mensa sowie der Mehrzweckraum erschlossen. Garderoben für 250 Schüler und Schülerinnen sollen, vorzugsweise mittels Garderobenhaken mit 25 cm Abstand, in den Verteilerfluren dezentral angeordnet werden.

Die nachfolgende Darstellung (siehe Anlage 02 Affinitätschema) dient als Grundlage der Planung. Die gelb markierten Bereiche sollen für externe Nutzung des Küchenbereichs zugänglich sein. Die Trennung der Essensvorbereitungsbereiche und den öffentlich zugänglichen Bereichen (rein/unrein) ist in pink hervorgehoben. Räume, welche auch auf einem anderen Geschoss untergebracht werden können, sind grau umrahmt. Die Zuwegung über einen Aufzug muss dann jedoch gewährleistet sein.

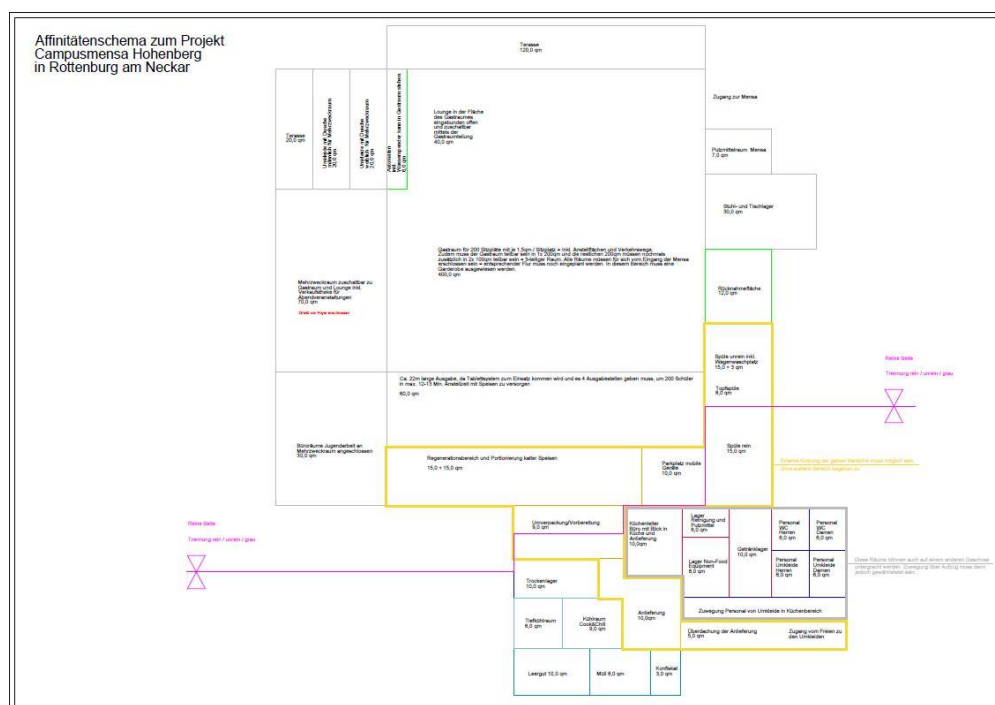


Abbildung 1 Affinitätschema

STÄDTEBAU UND ARCHITEKTUR

Die neu zu planende Mensa der Hohenbergschule soll sich städtebaulich wie funktional in die Umgebung einfügen, sowie die Wegebeziehungen auf dem Campus und in der Umgebung aufgreifen und erweitern. Das Wettbewerbsgrundstück liegt etwas abgerückt östlich von den Campusbauten der Hohenbergschule. Im Zuge der Neuplanung soll hier eine neue Verbindung zwischen den Gebäuden der Hohenbergschule sowie der neuen Campusmensa entstehen und den Campus erweitern.

Im Wettbewerb ist eine angemessene städtebauliche Positionierung unter Berücksichtigung der Laufwege der Schüler, sowie der Anlieferung für die Mensa zu entwickeln. Die Adressbildung soll aufgrund der direkten Wegeverbindung zu den Schulen von Nordwesten erfolgen.

Die Campusmensa soll eher im nordwestlichen Bereich des Wettbewerbsgrundstückes verortet werden. Damit verbleiben zusammenhängende Freiflächen im Südwesten, die auch den Übergang zur Festhalle bilden und als Festwiese genutzt werden. Um die Nutzung dieser Festwiese nicht unnötig einzuschränken, soll der Flächenverbrauch durch die Campusmensa, inklusive deren Freianlagen, möglichst minimiert werden.

ERSCHLIESSUNG UND PARKIERUNG

Verkehr

Das gesamte Schulzentrum sowie die neue Campusmensa sind per Fahrrad, PKW und Bus gut zu erreichen. Die Busanbindung erfolgt über die Haltestelle "Hohenbergschule" direkt vor der neuen Josef-Eberle-Schule. Der motorisierte Individualverkehr erreicht das Schulzentrum über die Jahnstraße im Osten. Die Campusmensa soll über die Jahnstraße erschlossen werden.

Parkierung

Auf dem Gelände der Hohenbergschulen befindet sich ein großer Parkplatz, welcher über die Jahnstraße erschlossen wird. Dieser Parkplatz wird sowohl von den Besuchern des Hallenbads, der Volksbankarena als auch von den Hohenbergschulen genutzt. Die nötigen Parkplätze für den Neubau der Campusmensa können hier untergebracht werden, wobei keine neue Parkplatzflächen benötigt werden.

Erschließung

Auch die fußläufige Erschließung des Grundstücks und zum Schulcampus erfolgen über die Seebronnerstraße und die Jahnstraße. Zum Wettbewerbsgrundstück führen aus dem Südwesten kommend zudem zwei Wege. Der Weg, welcher sich am kompletten Wiesengrundstück entlang zieht, ist eine weitere Zufahrt für die Feuerwehr und den Krankenwagen. Dieser muss unbedingt erhalten bleiben. Der Weg, der die Grünfläche von Nord nach Südost zerschneidet, ist ein einfacher Fußweg. Dieser kann, falls erforderlich, im Zuge der Neuplanung verlegt werden und in Form einer veränderten Wegeführung neu hergestellt werden. Wichtig ist, dass die Verbindung zum Verkehrsübungsplatz bestehen bleibt.

Eine gute Erreichbarkeit sowie eine einfache Wegeverbindung für die Schüler und Schülerinnen und die Besucher vom Schulzentrum zur neuen Campusmensa im Westen ist zu

berücksichtigen. Dabei ist auf eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und eine Vernetzung mit dem bisherigen Campus zu achten. Der Anknüpfungspunkt zwischen Schulcampus und Campusmensa sind hier die neu geplanten und aufgestellten Fahrradabstellanlagen. Diese sollen mit in das Wegekonzept eingebunden werden und so ein zusammenhängender Platz entstehen.

FREIANLAGEN

Im Rahmen des Wettbewerbes ist ein Nutzungslayout mit Dimensionierung und Zuweisung der Nutzungsbereiche, Zugänge u.ä. vorzuschlagen. Die Freiraumgestaltung ist sorgsam zu planen und deren Neukonzeption harmonisch in die Umgebung einzufügen. Dabei ist auf einen sensiblen Umgang mit der Topographie sowie mit den Bäumen zu achten.

Da der Neubau seine Adresse im Nordosten ausbilden soll, ist hier auf einen harmonischen Übergang von Schulzentrum zum Neubau zu achten. Verknüpfungspunkt ist hier der Bereich der neu angelegten Fahrradabstellanlagen, die im Zuge der Neuplanung der Schulgebäude im Nordwesten des Neubaus geplant wurde. Hier kann ein neuer zusammenhängender Vorplatz mit Zugang zur neuen Campusmensa entstehen.

Außenbereich Campusmensa

Der Außenbereich der Campusmensa soll sich hin zur Grünfläche im Süden ausrichten und ausbilden sowie eine Verbindung zum Schulcampus aufnehmen.

In diesem Außenbereich soll eine feste Außenbestuhlung der Mensa erfolgen. Es soll eine adäquate Außenbereichsgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

DFB-Minispielfeld

Das DFB-Minispielfeld (24,5 m x 17 m) soll innerhalb des Wettbewerbsgrundstücks vorgesehen werden (siehe Anlage 04). Sollte das Minispielfeld nicht komplett im Wettbewerbsgrundstück abbildbar sein, besteht die Möglichkeit den erweiterten Betrachtungsbereich des Wettbewerbsgrundstücks von maximal 6 m zu nutzen. Dabei soll eine Überschreitung des Wettbewerbsgrundstücks möglichst klein gehalten werden.

Bäume

Das Wettbewerbsgrundstück wird von Bäumen eingerahmt. Die Baumreihen sind weitestgehend zu erhalten. Die Bäume im Westen des Grundstücks, welche den Übergang zum Schulcampus begleiten, stehen zur Disposition sollen aber, soweit es in der Planung möglich ist, erhalten bleiben (siehe Anlage 07).

Anlieferung

Die Anlieferung muss nicht direkt an der Mensa ermöglicht werden, soll jedoch mit einem Lieferwagen erreichbar sein. Anlieferungen erfolgen außerhalb der intensiven Nutzungszeiten der Mensa. Für den Sprinter Lieferwagen sollte ein Stellplatz vorgesehen sein, damit das Fahrzeug nicht auf der Straße parkt und den Straßenverkehr blockiert.